

Was kann man selbst tun ?

Als Diabetiker sollten Sie täglich Ihre Füße auf Veränderungen und Verletzungen überprüfen. Bitte achten Sie auch auf kleine Verletzungen und eine gute Fußpflege.

Beim Auftreten von Beschwerden beim Gehen sollte unbedingt ein Arzt aufgesucht und Ihre Gefäße auf Engstellen überprüft werden. Diese Untersuchungen sind wichtig, schnell durchführbar und vollkommen ungefährlich und schmerzlos.

Stellen Sie Ihre Blutzuckerwerte möglichst genau ein. Achten Sie auf gesunde Ernährung und Bewegung.

Halten Sie immer enge Rücksprache mit Ihren behandelnden Ärzten.
(Hausarzt / Internist / Diabetologe / Gefäßmediziner).

Pflege der Beine und Füße

Für alle Patienten mit pAVK und insbesondere Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) gilt:

- Fußverletzungen strikt vermeiden
- Nie ohne Schuhe oder gar barfuß laufen
- Täglich die Füße auf Wunden überprüfen
- Neue Wunden sofort ärztlich kontrollieren lassen
- Fußpflege immer mit Vorsicht oder durch geschultes Personal durchführen lassen

Noch immer werden mehr als 30.000 Amputationen als Folge des diabetischen Fuß-Syndroms jährlich in Deutschland vorgenommen.

Nehmen Sie sich die Zeit für Ihre Füße !

Haben Sie weitere Fragen ?

Viele Fragen lassen sich nur im persönlichen Gespräch klären.

Hierzu steht Ihnen das Team der Gefäß- und Endovaskularchirurgie gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzusprechen.

Ihre Ansprechpartner



Chefarzt
Dr. Ulrich Kugelmann

Facharzt für Chirurgie / Gefäßchirurgie
Notfallmedizin
Endovaskulärer Chirurg (DGG)



Leitender Oberarzt
Jochen Boos

Facharzt für Chirurgie / Gefäßchirurgie



Oberarzt
Dimitrios Dedegkikas

Facharzt für Gefäßchirurgie
Endovaskulärer Chirurg (DGG)
Vaskulärer Ultraschall DEGUM Stufe I



Oberärztin
Dr. Elfriede Feder

Fachärztin für Gefäßchirurgie



Oberärztin
Dr. Christine Fisel

Fachärztin für Chirurgie / Gefäßchirurgie
Endovaskuläre Chirurgin (DGG)

Klinik Günzburg

Gefäß- und Endovaskularchirurgie
Lindenallee 1 89312 Günzburg

Sekretariat / Ambulanz

Telefon: (08221) 9676 - 1131
Fax: (08221) 9676 - 1240
E-Mail: gefaesschirurgie.gz@kliniken-gz-kru.de

Klinik Krumbach

Gefäß- und Endovaskularchirurgie
Mindelheimer Str. 69 86381 Krumbach
Telefon: (08282) 95 - 438

INFORMATION



Kreiskliniken
Günzburg-Krumbach

Diabetisches Fußsyndrom



Information für Patienten

Kreiskliniken Günzburg - Krumbach
Gefäß - und Endovaskularchirurgie
Lindenallee 1
89312 Günzburg

www.kliniken-gz-kru.de

Das diabetische Fußsyndrom - eine schwerwiegende Komplikation bei Diabetes mellitus

Menschen mit Diabetes sollten ihren Füßen besondere Beachtung schenken. Der diabetische Fuß ist eine Folgeerkrankung des Diabetes mellitus, auch Zuckerkrankheit genannt. Beim Diabetes ist durch den Insulinmangel der Stoffwechsel gestört und der Körper kann nicht optimal mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgt werden. Hierdurch werden Blutgefäße und oberflächliche Nerven in den Beinen und Füßen geschädigt. Bei Verengungen der Blutgefäße spricht man von peripherer Angiopathie, bei der Schädigung der peripheren Nerven von „Neuropathie“. Medizinisch spricht man dann auch vom diabetischen Fuß-Syndrom (DFS).

Oft treten an den Füßen - vor allem nachts - zunächst Missempfindungen auf wie Kribbeln, Ameisenlaufen oder Brennen. Später kommen Schmerzen und Taubheitsgefühle hinzu. Betroffene können dort auch jegliches Gefühl verlieren. Aus diesem Grund werden Verletzungen der Haut nicht mehr gespürt, bleiben unerkannt und oft unversorgt. Besonders problematisch ist das an schlecht zugänglichen Stellen, z. B. zwischen den Zehen oder an der Fußsohle. Durch die Schädigung der Blutgefäße heilen Wunden zudem nur schlecht. Es kann schnell zu Entzündungen kommen, aus denen sich hartnäckige, tiefe und bis auf den Knochen reichende Geschwüre (Ulkus) entwickeln. Zusätzlich können sich durch den Diabetes Veränderungen am Fußskelett einstellen, wodurch es zu erheblichen Fehlbelastungen kommen kann. Auch dadurch entstehen - begünstigt durch das fehlende Gefühl und eine eingeschränkte Durchblutung - offene Stellen (Malum perforans).

Der diabetische Fuß hat mögliche schwerwiegende Folgen: Es droht das Absterben des Gewebes bis zur Amputation des Fußes oder sogar des Beines.

DIABETISCHER FUSS

Diabetisches Fußsyndrom - Gefäße und Nerven sind betroffen

Diabetiker müssen stets auf ihre Füße achten, denn aus einer banalen Verletzung kann eine kritische Fußläsion mit schwerwiegenden Folgen entstehen. Unerkannte, sich langsam entwickelnde Veränderungen an den Füßen führen im schlimmsten Fall zu einem lebensbedrohlichen Krankheitsbild. Dies gilt es zu verhindern.

Ursachen eines diabetischen Fußsyndroms

Meist liegt eine Kombination aus Schädigung der Nerven (Polyneuropathie) und der Gefäße (periphere arterielle Verschlusskrankheit, pAVK) vor. Gelegentlich kann eine Polyneuropathie oder eine pAVK auch isoliert auftreten. Die Schädigung der Nerven bzw. Gefäße wird in erster Linie verursacht durch eine schlechte Blutzuckereinstellung, aber auch durch hohe Blutfettwerte, hohen Blutdruck, Rauchen sowie weitere Faktoren. Liegen zwei bis drei Risikofaktoren vor, bedeutet dies bereits ein siebenfach erhöhtes Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder arterielle Verschlusskrankheit.

Was kann man beim Vorliegen eines diabetischen Fußes medizinisch tun ?

Beim Vorliegen von offenen Wunden sollten Sie sich umgehend bei Ihrem Arzt beraten und helfen lassen. Geht es um die Wundpflege, so gibt es häufig ausgebildetes Wundmanagement-Personal, das Sie optimal pflegen kann. Häufig ist es jedoch nötig, die Durchblutung der Beine und Füße eingehend zu untersuchen. Dann ist der Gefäßmediziner gefragt. Neben einfachen schmerzlosen Untersuchungen zur Überprüfung der Fußdurchblutung kann eine Gefäßdarstellung mit Röntgen-Kontrastmittel erforderlich sein. Sind Engstellen oder Verschlüsse - vorwiegend der kleinen Unterschenkelarterien - vorhanden, so werden diese oft durch einen Kathetereingriff mittels Ballon aufgeweitet und wieder durchgängig gemacht. Sind die Veränderungen weiter fortgeschritten, muss die Durchblutung operativ wiederhergestellt werden. Dabei wird mittels eines Bypass, der bis auf die Fußrückenarterien reichen kann, die Durchblutung des Fußes verbessert. Welche Behandlung am Besten geeignet ist, hängt vom Ausmaß der Erkrankung ab.

Vorsorge verhindert Komplikationen

Der Entwicklung eines diabetischen Fußsyndroms und seiner Komplikationen kann durch eine Optimierung der Stoffwechsellage, durch eine gründliche Pflege, regelmäßige Selbstkontrolle der Füße, passendes Schuhwerk und weitere Vorsichtsmaßnahmen vorgebeugt werden.



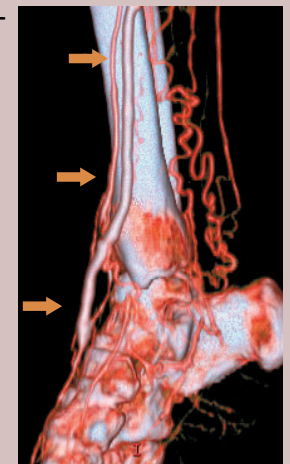
Tägliche Inspektion der Füße

Diabetiker sollten täglich ihre Füße inspizieren. Ein Spiegel kann helfen versteckte und nicht bemerkte Wunden an der Fußsohle und den Zehen rechtzeitig zu entdecken, bevor eine folgen-schwere Entzündung oder Infektion auftritt.

Beim Vorliegen von abgestorbenem Gewebe (Nekrose), was sich durch schwarze Stellen an der Haut kennzeichnet, ist höchste Eile angesagt.

Hier ist die Durchblutungsstörung bereits sehr weit fortgeschritten und es droht die Amputation.

Wenn Sie aber täglich Ihre Füße kontrollieren und rechtzeitig beim Auftreten von Veränderungen reagieren, muss es nicht so weit kommen.



Bypass auf die Schlagader am Fußrücken

Ihr behandelnder Gefäßchirurg und Gefäßmediziner berät Sie gerne über die beste Behandlungsmethode.